

Arbeitsstuben unter dem Protektorat der Erzherzogin Marie Valerie.

Letzten Samstag nachmittag fand unter dem Vorsitz der Erzherzogin Marie Valerie eine Sitzung des Komitees der unter ihrem Protektorat stehenden Fürsorgeaktion für durch den Krieg erwerbslos gewordene Frauen und Mädchen statt. Unter den Erschienenen sah man die Präsidentin Gräfin Fünfkirchen-Liechtenstein, ihre Stellvertreterin Gräfin Marschall, die Damen des Arbeitskomitees Frau Dr. Burjan, Frau v. Klotz-Sternegg, Fräulein Steffelbauer, dann die Gräfinnen Wydenbruck, Kinsky, Seisern, Thun, Bombelles, die Baroninnen Brud, Scherpon, Frau Hofrat Scheurer, Frau Hämmerle, Frau Jenny Mautner und andre. Mit großem Interesse folgte die Versammlung dem von Frau Dr. Burjan erstatteten Tätigkeitsbericht. In den zehn Nähstuben der Hilfs-

aktion sind 231 Näherinnen im und 449 außer Haus beschäftigt, die in der Zeit vom 15. November bis 1. Februar 155,277 Wäschestücke anfertigten; außerdem wurden in dieser Zeit durch 915 Strickerinnen 30,000 Kälteschuhartikel geliefert. Die Arbeiterinnen verdienen im Durchschnitt 2 K. bis 2 K. 50 S., viele auch 3 und 4 K. täglich. Nebstbei ist es durch Privatmittel ermöglicht worden, fast in allen Nähstuben eine Pause und in einigen besonders bedürftigen Fällen Mittagstisch und Abendessen zu geben. Zu Weihnachten wurden alle Nähstubenarbeiterinnen in liebevoller Weise bedacht.

Eine ganz überraschend große und höchst erfreuliche Entwicklung hat die Ausgabe stelle für Heimarbeit in der Mollardgasse genommen, die seit drei Monaten 420 Frauen fortlaufend mit guter, auch nichtqualifizierten Arbeiterinnen zugänglicher Arbeit versehen konnte, mit einem Wochenverdienst von 10 bis 30 K. In zweieinhalb Monaten sind dort 400,000 Mäselrollen, in drei Wochen 100,000 Schneehauben für unsere Soldaten angefertigt worden. Wer alle diese durch die Erwerbsmöglichkeit beglückten Menschen — darunter viele aus höheren Ständen — sieht, der gewinnt die Ueberzeugung, daß hier wirklich soziale Fürsorge geleistet wird. Freilich ist diese nur durch Ueberwindung gewaltiger Schwierigkeiten und mit dem Einsatz voller Arbeitskraft möglich — eine doppelt große Aufgabe für Frauen, die ja bisher in derartigen Geschäftsgebarungen keine Übung hatten. Ohne die außerordentliche Begabung der Frau Doktor Burjan, welche im gleichen Maße wuchs wie die Aktion selbst, ohne ihre unermüdete Arbeitsfreudigkeit und Leistungsfähigkeit wäre das Werk auch nie gelungen. In Anbetracht der vielfach noch weit größeren Notlage außerhalb Wiens würde die Hilfsfähigkeit der Aktion auch auf einige Gemeinden in Nieder- und Oberösterreich, Böhmen, Mähren und Schlesien ausgedehnt und von den dortigen Bewohnern, wo eine Familie oft nur 3 bis 6 K. Wochenverdienst aufzuweisen hat, mit dankbarer Freude begrüßt. Im ganzen werden jetzt 482 auswärtige Näherinnen beschäftigt.

Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Tätigkeitsbericht erstattete Vizedirektor Grob den Kassenbericht, der ein sehr günstiges Bild aufwies. Durch äußerst sparsame, rationelle Kassagebarung einerseits und durch billigen Einkauf des Rohmaterials andererseits hat sich das Betriebskapital, welches ursprünglich durch Spenden aufgebracht worden war, nicht nur erhalten, sondern vergrößert.

Erzherzogin Marie Valerie äußerte ihre große Zufriedenheit mit dem Geleisteten, zog in huldvoller Weise alle Komitadedamen ins Gespräch und ließ sich unter andern den Sekretär des Gewerbeförderungsamtes Dr. Herta, der mit seiner reichen Erfahrung die Aktion unterstützt, und den Vorstand des Christlichen Textilarbeiterverbandes Herr Ariska vorstellen.